

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 121 (1979)

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hofzeitung 70, 431–433 (1970). – *Schuler A.*: Materialentnahme für die bakteriologische Fleischuntersuchung. Vortrag 15. Arbeitstagung «Lebensmittelhygiene» der DVG, Garmisch-Partenkirchen (1973). *Fleischwirtschaft* 54, 1040–1041 (1974)

PERSONELLES

Prof. Dr. med. vet. et med. Dr. h.c. Otto Ueberreiter, Wien, 80jährig

Unter den drei markanten Vertretern der Veterinärchirurgie an der Wiener tierärztlichen Hochschule Josef Bayer, Theodor Schmidt und Otto Ueberreiter ist letzterer bei den Schweizer Tierärzten wohl der bekannteste, so dass es sich geziemt, ihm im Namen aller Schweizer Kollegen, die einst als Studenten oder Doktoranden durch seine Schule gegangen sind, zum 80. Geburtstag, den er am 16. Januar 1979 feierte, herzlich zu gratulieren.

Es war 1927/28, als ich zusammen mit drei weiteren Schweizer Kommilitonen ein klinisches Semester in Wien absolvierte, dass ich auf der Chirurgie die erste Bekanntschaft mit dem jungen, spritzigen Oberassistenten Otto Ueberreiter machte und damals nicht ahnte, ihn einmal zu meinen Freunden zählen zu dürfen. Neben seiner Assistententätigkeit unter Prof. Schmidt widmete er sich damals dem Studium der Humanmedizin, das er mit dem Dr. med. abschloss. Dieses Zweitstudium hat ihn nicht nur als Tierchirurgen gefördert, sondern ermöglichte ihm auch, nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges an der humanophthalmologischen Klinik mitzuarbeiten, was wiederum sein Spezialgebiet der Tieraugenheilkunde befruchtete.

1937 trat Prof. Ueberreiter die Nachfolge von Prof. Theodor Schmidt an, und es begann der zielbewusste Ausbau der Klinik. Es war eine harte Aufbauarbeit zu leisten, denn der Zweite Weltkrieg, der auch Österreich in seinen Strudel hineinzog, brachte nicht nur grosse Zerstörungen an Gebäuden und Einrichtungen, sondern neben der Klinikleitung hatte Ueberreiter als beratender Chirurg alle PferdelaZZette Mitteleuropas zu betreuen. Mit Zähigkeit und viel Geschick gelang es ihm, seinem Nachfolger eine modern ausgebaute Klinik übergeben zu können. Und wenn heute im Chirurgiehoörsaal über dem Eingang zur Augenstation eine Gedenktafel mit den Worten – «Hier wirkte Prof. Dr. Dr. h.c. Otto Ueberreiter von 1923–1970. Zum 80. Geburtstag am 16.1.1979. Seine Schüler» – steht, so ist diese Ehrung am



Ort seines Wirkens nicht nur wohlverdient, sondern sie weist auch auf eine Ära fruchtbarer praktischer und wissenschaftlicher Arbeit hin.

Prof. Ueberreiter hat vor allem die Tieraugenheilkunde massgebend gefördert und ist in deren Geschichte eingegangen, indem er im Atlas von Saunders und Rubin «Ophthalmic Pathology of Animals» mit Bild dahingehend erwähnt wird, dass er seine Wiener Klinik zu einem Mekka für Augenheilkunde gemacht hat, nach welchem Tierärzte aus der ganzen Welt gepilgert sind. Hat er doch die Spaltlampenuntersuchung bei Hund und Pferd eingeführt und war Wegbereiter für die beim Hund ausgeführten Augenoperationen.

Von seinen über 100 Publikationen betreffen eine grosse Zahl die Augenkrankheiten, von denen die wichtigsten genannt seien: Glaukom beim Hund, Spaltlampenuntersuchung bei Pferd und Hund, Keratitis superficialis chronica beim Hund, der er auch den Namen gegeben hat. Auf andern Gebieten, wie Lahmheiten des Pferdes, der Narkose, der Magen-Darm-Chirurgie und der Urologie, war er ebenfalls publizistisch tätig. In den Jahren nach seiner Pensionierung war es ihm ein besonderes Anliegen, die an über 7000 Patienten gesammelten Erfahrungen über das Tumorproblem zu veröffentlichen. Seine «Klinische Krebsforschung an Tieren» beruht auf einem exakt nachkontrollierten Krankengut von 10 Jahren.

Dass Prof. Ueberreiter ein gesuchter Consiliarius und Gutachter war und noch ist, liegt auf der Hand. Ferner war er Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen, und zusammen mit seiner verehrten Frau Gemahlin nahm er als Mitglied der Österreichischen Richard-Wagner-Gesellschaft auch regen Anteil am künstlerischen Leben der Stadt Wien. Er und seine Frau fuhren jedes Jahr zu den Wagner-Festspielen nach Bayreuth. So freute ihn besonders die Auszeichnung mit dem österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse. Ferner ist er Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Die Würde eines Ehrendoktors der Universität München wurde ihm 1968 verliehen. Wohl die höchste akademische Ehrung erfuhr Prof. Ueberreiter mit der Wahl zum Rector magnificus der tierärztlichen Hochschule Wien 1958.

Regen Anteil nahm er auch an den Veranstaltungen der Europäischen Vereinigung für Veterinärchirurgie, und er freute sich, anlässlich deren 3. Tagung 1959 die Kollegen in seiner Klinik begrüßen zu dürfen. Er verstand mit seinem herzlichen und einnehmenden Wesen auch die Sympathie der Damen zu gewinnen.

Leider hat Prof. Ueberreiter vor einigen Jahren seine geliebte Frau verloren und er residiert nun allein an der Kärntnerstrasse 10. Es war für ihn ein schwerer Schlag, von dem er sich nur dank seinem unermüdlichen Schaffen in Praxis und Wissenschaft erholte, so dass er mit seinen 80 Jahren am Geschehen seiner geliebten Chirurgie und Augenheilkunde immer noch regen Anteil nimmt. Er hat jetzt auch mehr Zeit, in seinem Haus auf dem Land in Wolfsbach-Niederösterreich Erholung zu suchen und zu finden. So möchte ich ihm auch im Namen der zahlreichen Tierärzte, die in Wien ein oder zwei Semester studieren und vom Geiste der Wiener Schule profitieren durften, von Herzen alles Gute wünschen und danken für das, was er uns mitgegeben hat. Möge er das 9. Dezennium bei guter Gesundheit durchlaufen und weiter in geistiger Frische am Geschehen in der Veterinärchirurgie teilhaben.

K. Ammann, Zürich